

Somebody told me

theres no way I can stop my desire.

Von Hyazint

Kapitel 2: only when I stop to think about it

Ich realisiere erst einige Sekunden später, was hier gerade geschieht.

Kenny's Lippen. Auf meinen Lippen.

Ich spüre seinen warmen Atem, ganz deutlich, und ich schaffe es kaum mich von ihm zu lösen. Sein Griff um meine Oberarme ist stärker geworden, er drückt mich fester und näher an sich heran. Nur mit Mühe schaffe ich es ihn von mir zu drücken, wische mir mit dem Handrücken über den Mund und funkle ihn perplex an. "Was..."

Ich verstehe es nicht. Warum? Warum küsst der Penner mich? Der hat sich anscheinend wirklich irgendwas reingezogen - oder... keine Ahnung!

"Ich mag dich, Kyle."

Seine Stimme klingt entschlossen. Er nuschelt nicht. Jedes seiner Worte klar und deutlich - und ich weiß nicht, was ich davon halten soll. Verarscht der mich? Ja, bestimmt. Anders kann es nicht sein.

"Entschuldige mich, aber... ich hab keinen Bock mehr auf diesen ganzen Scheiss hier, ich geh' heim!"

Schnell stampfe ich an ihm vorbei, hoffe, dass er mir nicht folgt, und beeile mich. Ich will nach Hause, meine Ruhe haben, meinen Rausch ausschlafen, alleine sein!

Die anderen kümmert es gar nicht, dass ich wirklich torkelnd aus der Haustür verschwinde, allerdings merke ich auch nicht, dass Kenny mir folgt. Und jetzt wünschte ich mir, dass es nicht so gewesen wäre.

Zuhause wache ich wieder auf. Mitten in der Nacht, so scheint es mir. Ein kurzer Blick aus dem Fenster verrät mir, dass es noch nicht Morgen sein kann.

Mein Kopf dröhnt noch immer und ich kann mich kaum bewegen. Ich versuche mich irgendwie auf die Ellbogen zu stützen, allerdings mag es mir kaum gelingen, ich sinke mit dem Oberkörper zurück in die Matratze. Nein, nicht nur... auf die Matratze. Irgendetwas ist unter mir, ich kann es allerdings nicht genau erkennen, weil es zu dunkel ist.

Ein leises Murmeln kommt von der rechten Bettseite.

Wer...

Es trifft mich wie ein Schlag, als ich die Nachttischlampe anmache.

Neben mir liegt Kenny. Nackt. Ja, nackt. Ohne Klamotten eben. Ich kann mich kaum

erinnern, dass... nein, Moment. Ich wage den Blick an mir herab und erstarre. Mehr als eine Shorts hab' ich auch nicht an.

Nein, das darf nicht wahr sein.

Sofort rüttel ich ihn aus dem Schlaf, nicht sonderlich sanft, aber das hatte er eh nicht verdient.

"Verdammt, Alter, sag mir nicht, dass wir miteinander..!"

Verschlafen blinzelt er sich aus dem Schlaf und sieht mich an. Völlig verwirrt, bis seine Mundwinkel sich zu einem Grinsen formen.

"Ich hätte gerne, aber du hast mich nicht rangelassen.", seufzt er und massiert sich den scheinbar verspannten Nacken, "Mehr als Rumknutschen und ein wenig Fummeln war nicht drin, wobei ich sehr gern noch einiges mehr mit dir angestellt hätte, Kyle."

Sein Grinsen war wirklich widerlich.

Kenny erschien mir nun in einem ganz anderem Licht und ich wollte gerade nichts anderes, als ihn grün und blau zu schlagen. Dieser Wichser hatte es doch tatsächlich ausgenutzt, dass ich betrunken war!

"Ruhig Blut, ich hau gleich ab, aber..."

Langsam erhebt er sich, neigt sich zu mir herauf und streift mit seinem Atem über meinen Ohrschwung. "Das mit Stan wird nichts, Kyle, sieh es ein. Stan hat ne Freundin, die er nicht verlassen wird - auch nicht für dich."

-

Kenny hab ich rausgeschmissen. Der Wichser soll's auch jah nicht wagen mir die nächste Zeit unter die Augen zu kommen, nein, am besten sollte er sich niemals mehr bei mir blicken lassen.

Schlimm genug, dass die Ferien jetzt zu Ende waren und ich mich wieder auf den Weg in die Schule machen musste. Eigentlich... gehe ich gerne zur Schule, ja, sehr gerne, aber heute... will ich nicht. Die Gründe sind wohl eindeutig genug.

Ich quäle mich aus dem Bett, frühstücke nicht, ziehe mich um, sehe nach, dass Ike auch ja nichts vergessen hat und mache mich dann auf den Weg zur Schule. Auf Bus hab ich keinen Bock, da würde ich den Andern vermutlich schon begegnen, also lasse ich mich von meinem Vater fahren.

Mit schweren Schritte bewege ich mich über den Schulhof - dieser Weg hat sich schon lange nicht mehr so schwer angefühlt. Und ich wünschte mir... ich wäre überhaupt gar nicht in die Schule gekommen.

"Ahah, ich wusste es, der scheiss Jude ist tatsächlich 'n Homo!"

"Ey, Kyle, stimmt es, dass du auf'n Kerl stehst?"

"Ich hab ja gehört es soll Stan sein, den du ziemlich scharf findest? Also, ich fänd das komisch, an Stan's Stelle, wenn mein bester Kumpel auf einmal auf mich stehen würde!"

Es fühlt sich an, als würde das Organ in meiner Brust den Geist aufgeben.

Na komm schon, Kyle, hör nicht hin. Nein, die labern Scheiss. Die verarschen dich nur, weil die 'n schlechten Tag haben und ihre Laune an irgendwem auslassen müssen, ja, so ist es. Nicht anders. Hör gar nicht hin. Dreh dich am besten einfach um und geh Heim, ja, das ist die beste Lösung. Du bist mit dem falschen Fuß aufgestanden, heute ist einfach nur ein scheiss Tag, mehr nicht.

Gerade drehe ich mich herum und will mich gerade auf den Rückweg machen...

“Kyle? Wo willst du hin?”

Oh nein. Nicht du. Nicht jetzt. Nicht hier.

“Was ist los? Du siehst blass aus.. Geht’s dir gut?”

Nein, es geht mir nicht gut.

Und hör auf, mich so besorgt anzuschauen, mit deinen hübschen blauen Augen, die mich wieder schwach werden lassen.

Ich möchte dich am liebsten anschreien, dir all die Schuld für mein Leid zuschieben, weil es mir nur dank dir so beschissen geht, allerdings fühlt es sich an, als würde mein Atem jederzeit der Letzte sein können, also renne ich, so schnell ich kann. Wehe, du kommst mir nun hinterher, ich warne dich...!

Ich bin so verdammt wütend. Ich bin verzweifelt. Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll, wie ich reagieren soll, wenn ich dich sehe! Verdammt, was machst du mit mir? Meine Gefühle drohen mich zu erdrücken, ich kann sie kaum beherrschen, sie sind zu dominant, sie haben schon lange die Überhand gewonnen! Wenn ich nicht schnell dagegen handle, dann..-

Er kam mir hinterher.

Er hielt mich fest.

Er stürzte mit mir zusammen in den Schnee.